



GOTTES
STIMME
HÖREN

Immer mehr Menschen sprechen vom Hörenden Gebet, in immer mehr Gemeinden gibt es Angebote dazu, viele Seminare bieten Einführung, Einübung, Weiterbildung im Hören auf Gott. So viel Verschiedenes auch unter diesem Begriff gefasst wird, so geht es doch letztlich immer um eines: dass eine Beziehung zu Gott keine Einbahnstraße ist, in der nur ich meine Anliegen oder meine Anbetung vor ihn bringe, sondern in der ich auch sein Reden in meinem Herzen empfangen. Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir“ (Johannes 10,27).



ZU DEN AUTOREN

Manfred und Ursula Schmidt sind evangelische Theologen aus Fürth (Bayern), die 20 Jahre im Gemeindedienst tätig waren. Inzwischen wirken sie übergemeindlich und halten Seminare, Vorträge und Schulungen. Bekannt geworden sind sie u. a. durch Seminare zur Einübung in das Hörende Gebet und durch das „Axis-Bibelstudium“. Ihr Buch „Hörendes Gebet“ ist im GGE-Verlag erschienen. Seminare finden Sie unter: www.hoerendes-gebet.de

von Manfred und Ursula Schmidt

„2014 musste ich wegen Panikattacken meine Arbeitsstelle bei einem sehr jähzornigen Chef aufgeben und eine Therapie machen. Danach hatte ich große Angst, mich wieder zu bewerben. In der Zeit wurde während einer Konferenz im Hörenden Gebet für mich gebetet. Ein Beter sah im Gebet in einem inneren Bild ein tiefes Tal, über das eine Brücke gebaut werden soll. An einem Kran hängt ein Brückenteil, das immer wieder sagt: ‚Ich habe Angst, ich kann noch nicht, ich muss mich noch auspendeln!‘ Der Beter hörte auch die Antwort Gottes: *Du brauchst keine Angst zu haben. Komm in mir zur Ruhe. Du musst das nicht allein tun, ich werde noch andere Streben hinzufügen. Nimm deinen Platz ein!* Inzwischen arbeite ich wieder in meinem Beruf als CNC-Dreher. Ich bin in unserer Firma der einzige bekennende Christ. Einer meiner Kollegen hat mir inzwischen schon Fragen gestellt: über Jesus und was das mit dem Glauben ist. Ich weiß, dass Gott diese harten, tätowierten Männer liebt, und ich bin dankbar, dass ich eine Brücke zu ihnen sein darf.“ Ü. F.

Eine kleine Theologie des Hörenden Gebets

Immer wieder – von Abraham bis Paulus – bezeugt die Bibel, dass Gott persönlich zu Menschen redet und sie konkret in ihrem Leben führt. Die Grundlage dafür ist eine Beziehung zu ihm, die persönlich erfahrbar ist, nicht nur „geglaubt“. Genau das sind auch die beiden Grundsehnsüchte, die heutige Menschen nach dem Hörenden Gebet fragen lassen: *Lebensorientierung* und *Gottese Erfahrung*. Hier kommen wir gleich zu einer entscheidenden Weichenstellung: Die Beziehung ist das Eigentliche; sie stellt Grundlage (und Korrektur!) für alles andere dar. Orientierung, Führung, aber auch der Wunsch nach geistlichen Erlebnissen ist dem immer nachgeordnet! Wenn wir das anders herum angehen, degradieren wir Gott zu einem geistlichen Orakel oder einem spirituellen Erlebnislieferanten. Damit aber verschließen wir uns irgendwann für eine echte Begegnung mit Gott und geraten auf Abwege.

Im Folgenden geht es deshalb um das theologisch Zentrale: die persönli-